

101.1
Frithjof Look

05.06.2019 / 563 2358

STEK; Beratungsergebnisse und Formulierungsänderungen

Beratungsergebnisse

| Gremium | Anregung | Empfehlung |
|-------------------------|----------------------------------|--|
| BV Barmen | Ungeändert beschlossen | |
| BV Cronenberg | Abgelehnt | |
| BV Elberfeld | Vertagt | |
| BV Elberfeld-West | Ungeändert beschlossen | |
| BV Heckinghausen | Ungeändert beschlossen | |
| BV Langerfeld-Beyenburg | Ungeändert beschlossen | |
| BV Oberbarmen | Ungeändert beschlossen | |
| BV Ronsdorf | Außenbezirke in den Fokus nehmen | Anregung findet bereits in den Leitlinien „Quartiere“ und in |

| | | |
|--|--|---|
| | | den Fokusräumen Beachtung |
| BV Uellendahl-Katernberg | Vertagt | |
| BV Vohwinkel | Ungeändert beschlossen | |
| Ausschuss für Gleichstellung | Ungeändert beschlossen | |
| Ausschuss für Kultur | Vertagt – erneute Beratung im Juni | |
| Ausschuss für Schule und Bildung | Ungeändert beschlossen | |
| Ausschuss für Soziales, Familie und Gesundheit | <ol style="list-style-type: none"> 1. Soziale Teilhabe 2. Soziale Infrastruktur 3. Inklusion (u. a. mit dem Aspekt der Barrierefreiheit) 4. Älter werdende Stadt Wuppertal 5. Angemessene Wohnraumversorgung für Menschen mit Problemen | Anregungen werden z.T. aufgenommen. Siehe Neuformulierungen der Leitlinien. Die Aspekte der „älter werdenden Stadt“ werden in der Analyse zum Wohnen angerissen und im Bereich der Daseinsfürsorge (Fokusraum „Wuppertals lebendige Zentrenvielfalt“) mit planerisch abgedeckt. Zudem wird das Thema in der Einführung erwähnt. |
| Ausschuss für Umwelt | Ungeändert beschlossen | |
| Ausschuss für Verkehr | Ungeändert beschlossen | |
| Jugendhilfeausschuss | Ungeändert beschlossen | |
| Sportausschuss | Keine Beschlussfassung | |
| Integrationsrat | Zusätzliche Beratung im Juni | |

Synapse der Änderung

| Formulierung alt | Formulierung neu | Anregung aus Gremium |
|---|--|---|
| <p>Insgesamt: Das Projekt Seilbahn wird nach der Bürgerabstimmung gestrichen.</p> | <p>Insgesamt: Entfällt. Im Fokusraum E – Wuppertals Innovatives Technologieband wird folgendes formuliert: Mit einer attraktiven und leistungsfähigen Nahverkehrsverbindung zwischen dem Döppersberg und der Universität sowie dem Südhöhenradweg können Alternativen zur starken Abhängigkeit vom motorisierten Individualverkehr umgesetzt werden.</p> | |
| <p>Einführung (S.4): Die Stadt Wuppertal hat sich für eine offensive Gleichstellungspolitik entschieden und versteht diese als Querschnittsaufgabe. Für die Stadtentwicklung bedeutet dies, bei allen Planungen und Maßnahmen die verschiedenen Geschlechter im Blick zu haben. Sowohl diejenigen, die in dieser Stadt leben, als auch diejenigen, die über Planungen und Maßnahmen entscheiden und an der Entstehung von neuen Lösungen beteiligt sind. Auch hier gilt: „Nicht für alle das Gleiche, sondern für jeden das Richtige.“</p> | <p>Einführung (S.4): Die Stadt Wuppertal hat sich für eine offensive Gleichstellungs- und Inklusionspolitik entschieden und versteht diese als Querschnittsaufgabe. Für die Stadtentwicklung bedeutet dies, bei allen Planungen und Maßnahmen die verschiedenen Geschlechter, Integrations- und Inklusionsbedürfnisse im Blick zu haben. Hierzu gehört es auch, mit den unterschiedlichen Anforderungen, die sich aus dem demografischen Wandel und einer vielfältigeren Gesellschaft ergeben, aktiv umzugehen. Sowohl diejenigen, die in dieser Stadt leben, als auch diejenigen, die über Planungen und Maßnahmen entscheiden und an der Entstehung von neuen Lösungen beteiligt sind. Auch hier gilt: „Nicht für alle das Gleiche, sondern für jeden das Richtige.“</p> | <p>Ausschuss für Soziales, Familie und Gesundheit</p> |
| <p>Leitlinie „Wohnen für alle“: Wuppertal zeichnet sich durch differenzierte Wohnqualitäten und -lagen aus (durchgrünt auf den Höhen, urban in der Talachse). Bedingt durch die unterschiedlichen Bedürfnisse und Anforderungen der Nachfragenden differenziert sich</p> | <p>Leitlinie „Wohnen für alle“: Wuppertal zeichnet sich durch differenzierte Wohnqualitäten und -lagen aus (durchgrünt auf den Höhen, urban in der Talachse). Bedingt durch die unterschiedlichen Bedürfnisse und Anforderungen der Nachfragenden differenziert sich</p> | <p>Ausschuss für Soziales, Familie und Gesundheit</p> |

der Wohnungsmarkt weiter aus. Die Diversität und das Preisniveau sowie der herausragende Bestand an denkmalgeschützter Altbausubstanz sind ein starkes Argument bei der Gewinnung von „Neu“-Wuppertalerinnen und -Wuppertalern. Wuppertal wird ein attraktiver Wohnort in der Metropolregion Rheinland.

Die Schaffung von adäquaten Entwicklungsflächen für städtebauliche Ergänzungen und eine behutsame spezifische Außenentwicklung ist eine Möglichkeit, viele Wuppertalerinnen und Wuppertaler an der Immobilienentwicklung partizipieren zu lassen. Dabei werden in Zukunft auch Zielgruppen angesprochen, die bisher nicht im Fokus standen (Baugruppen, Migranten etc.). Die soziale Durchmischung wird hierbei auf Quartiers- und Projektebene durch Strategien zur Wohnraumförderung und „sozialen Bodennutzung“ unterstützt.

Leitlinie „Freiraum“: Wuppertal ist mit seinen herausragenden Parkanlagen und ausgedehnten Waldflächen die grünste Großstadt Deutschlands. Über ein Drittel der Stadtfläche besteht aus Grünflächen, dennoch sind zum Teil Defizite bezogen auf Erreichbarkeit und Vernetzung der Flächen erkennbar. Um die Lebensqualität aller Wuppertalerinnen und Wuppertaler zu erhöhen und die positiven stadtklimatischen Effekte der Grünstruktur zu nutzen, werden bei baulichen

der Wohnungsmarkt weiter aus. Die Diversität und das Preisniveau sowie der herausragende Bestand an denkmalgeschützter Altbausubstanz sind ein starkes Argument bei der Gewinnung von „Neu“-Wuppertalerinnen und -Wuppertalern. Wuppertal wird ein attraktiver Wohnort in der Metropolregion Rheinland.

Die Schaffung von adäquaten Entwicklungsflächen für städtebauliche Ergänzungen und eine behutsame spezifische Außenentwicklung ist eine Möglichkeit, viele Wuppertalerinnen und Wuppertaler an der Immobilienentwicklung partizipieren zu lassen. **Auch für Menschen mit Beeinträchtigungen soll angemessener Wohnraum geschaffen werden, um ein selbstbestimmtes Wohnen zu ermöglichen.** Dabei werden in Zukunft auch Zielgruppen angesprochen, die bisher nicht im Fokus standen (Baugruppen, Migranten etc.). Die soziale Durchmischung wird hierbei auf Quartiers- und Projektebene durch Strategien zur Wohnraumförderung und „sozialen Bodennutzung“ unterstützt.

Leitlinie „Freiraum“: Wuppertal ist mit seinen herausragenden Parkanlagen und ausgedehnten Waldflächen die grünste Großstadt Deutschlands. Über ein Drittel der Stadtfläche besteht aus Grünflächen, dennoch sind zum Teil Defizite bezogen auf Erreichbarkeit, **Barrierefreiheit** und Vernetzung der Flächen erkennbar. Um die Lebensqualität aller Wuppertalerinnen und Wuppertaler zu erhöhen und die positiven stadtklimatischen Effekte der Grünstruktur zu

Ausschuss für Soziales, Familie und Gesundheit

Entwicklungen die bestehenden Grünsysteme aufgewertet und vernetzt. Grüne Freiräume werden quartiersbezogen entwickelt und leisten durch ihre Begegnungsfunktion einen Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt. Wuppertalerinnen und Wuppertaler haben sich immer für den Ausbau und den Erhalt der Grünanlagen engagiert. Diese Tradition wird in neuen Formen, wie dem „Urban Gardening“, fortgeführt. Biodiversität und Ernährung sind dabei neue Herausforderungen.

nutzen, werden bei baulichen Entwicklungen die bestehenden Grünsysteme aufgewertet, **der Inklusion Rechnung getragen** und vernetzt. Grüne Freiräume werden quartiersbezogen entwickelt und leisten durch ihre Begegnungsfunktion einen Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt. Wuppertalerinnen und Wuppertaler haben sich immer für den Ausbau und den Erhalt der Grünanlagen engagiert. Diese Tradition wird in neuen Formen, wie dem „Urban Gardening“, fortgeführt. Biodiversität und Ernährung sind dabei neue Herausforderungen.

Leitlinie „Bildung und Teilhabe“: Wuppertal ist eine lernende Stadt. Nicht nur vor dem Hintergrund des Strukturwandels gewinnt lebenslanges Lernen an Bedeutung. Das Erlernen neuer Fähigkeiten bereitet auf zukünftige gesellschaftliche und wirtschaftliche Veränderungen vor. Lebenslanges Lernen ist somit die Voraussetzung für eine gesicherte Teilhabe an den Möglichkeiten der Stadt, der Gesellschaft und des Arbeitsmarktes. Durch qualitative und quantitative Verbesserung der Kita- und Schulinfrastruktur werden allen Bevölkerungsschichten frühzeitig Lern- und Bildungschancen eröffnet. Formelle und informelle Lernangebote/-orte werden passgenau und quartiersabhängig entwickelt, um allen Menschen gleichermaßen einen niederschweligen Zugang zu bieten. Die Bedürfnisse von Migrantinnen und Migranten werden hierbei gleichermaßen berücksichtigt und auch ihr kulturelles Kapital und ihre Fähigkeiten werden anerkannt und fließen in die Wissensproduktion und -vermittlung ein. Die unterschiedlichen Wissens-

Leitlinie „Bildung und Teilhabe“: Wuppertal ist eine lernende Stadt. Nicht nur vor dem Hintergrund des Strukturwandels gewinnt lebenslanges Lernen an Bedeutung. Das Erlernen neuer Fähigkeiten bereitet auf zukünftige gesellschaftliche und wirtschaftliche Veränderungen vor. Lebenslanges Lernen ist somit die Voraussetzung für eine gesicherte, **inklusive Teilhabe** an den Möglichkeiten der Stadt, der Gesellschaft und des Arbeitsmarktes. Durch qualitative und quantitative Verbesserung im Bereich **der Kitas, der Schulinfrastruktur und der weiteren sozialen Infrastruktur** werden allen Bevölkerungsschichten frühzeitig Lern- und Bildungschancen eröffnet **und somit die soziale Teilhabe ermöglicht**. Formelle und informelle Lernangebote/-orte werden passgenau und quartiersabhängig entwickelt, um allen Menschen gleichermaßen einen niederschweligen Zugang zu bieten. Die Bedürfnisse von Migrantinnen und Migranten **und Menschen mit Beeinträchtigungen** werden hierbei gleichermaßen berücksichtigt

Ausschuss für Soziales, Familie und Gesundheit

orte sind Impulsgeber für die Quartiersentwicklung.

und auch ihr kulturelles Kapital und ihre Fähigkeiten werden anerkannt und fließen in die Wissensproduktion und -vermittlung ein. Die unterschiedlichen Wissensorte sind Impulsgeber für die Quartiersentwicklung.

| | | |
|--|---|--|
| <p>Leitlinie „Bildung und Teilhabe“: Projekt „Carl-Fuhlrott-Campus“</p> | <p>Leitlinie „Bildung und Teilhabe“: Projekt entfällt, da keine Fördermittel einzuwerben sind</p> | <p>Arbeitskreis zu den Schlüsselprojekten Wuppertal 2025</p> |
| <p>Fokusraum C – Wuppertals chancenreicher Osten</p> | <p>Das Projekt „Kulturzentrum Immanuel“ wird in der Karte verortet</p> | <p>BV Oberbarmen</p> |
| <p>Fokusraum D – Wuppertals impulsgebendes Trassennetz</p> | <p>Das historische Freibad Mirke und der Mirker Hain wird in der Karte verortet</p> | <p>BV Uellendahl-Katernberg</p> |
| <p>Fokusraum D – Wuppertals impulsgebendes Trassennetz</p> | <p>Die Anbindung Ronsdorf an die Nordbahntrasse über das Murrenbachtal wird pointierter in der Karte dargestellt.</p> | <p>Arbeitskreis zu den Schlüsselprojekten Wuppertal 2025</p> |

Frithjof Look